

09-02-10

Graphologie, Farbdeutung: unseriöse Methoden der Psychodiagnostik

Zu den Scharlatanen in der Personaldiagnostik zählt der Wirtschaftspsychologe Prof. Dr. Uwe Peter Kanning (Osnabrück) die Graphologen. Wer deren "hohe Kunst beherrscht, kann angeblich auf wundersame Weise nahezu alles über die Persönlichkeit eines Menschen aus einem kurzen handgeschriebenen Text beliebigen Inhalts oder gar aus einer Unterschrift lesen."



Gern argumentieren Graphologen mit der Historie ihrer angeblichen Wissenschaft.

"Geisteswissenschaftlich orientierte Forscher wie Ludwig Klages (1872-1956) nutzten die Graphologie, um wahlweise ihre eigene Persönlichkeitstheorie oder die Psychoanalyse Sigmund Freuds in die Handschrift hineinzudeuteln. Erkenntnistheoretisch betrachtet stellt dies ein absurdes Theater dar: Man nehme zwei unbewiesene Gedankengebäude, verbinde sie durch Assoziationen, Meinungen und unbewiesene Behauptungen miteinander, und schon entsteht im Handumdrehen ein Scheinbeleg für die Richtigkeit beider Theorien..." notiert Kanning.

Zusätzliche Überzeugungskraft versuchen Graphologen auch anhand von plausiblen Diagnosen Prominenter zu generieren. Als besonders attraktives Beispiel dient ein Zitat aus dem Schriftdeuter-Standard-Lehrbuch von M. Bernard: "Die vollbusige Sexbombe Mae West aus Hollywood trägt in ihrer Unterschrift ihre üppigen Formen und ihre Beschäftigung mit dem Phallus zur Schau." Dies schlägt selbst dem wortgewandten Kanning die Sprache.

Neben der Graphologie verortet er in seiner aktuellen Monographie - wissenschaftlich und witzig - noch einige weitere sogenannte Diagnostiksysteme auf dem "Müllhaufen der Geschichte skurriler Ideen": Physiognomik, Astrologie, Namenspsychologie, Farbdeutung, Körpersprache.

[Uwe Peter Kanning: Von Schädeldeutern und anderen Scharlatanen - Unseriöse Methoden der Psychodiagnostik](#)

Pabst, Lengerich/Berlin, 236 Seiten, ISBN 978-3-89967-603-7